

Achtunddreissigster Geschäftsbericht

des Vorstandes der

Deutschen Bank

für die Zeit vom

1. Januar bis 31. Dezember 1907.



Achtunddreissigster Geschäftsbericht

des Vorstandes der

Deutschen Bank

für die Zeit vom

1. Januar bis 31. Dezember 1907.



Achtunddreissigster Geschäftsbericht

des Vorstandes der

Deutschen Bank

für die Zeit vom

1. Januar bis 31. Dezember 1907.



Achtunddreissigster Geschäfts-Bericht

des Vorstandes der

Deutschen Bank

für die Zeit vom

1. Januar bis 31. Dezember 1907.



Am 31. Dezember 1907 bildeten

die **Direktion**

- in Berlin: **Arthur Gwinner, E. Heinemann, Carl Klönne, Rudolph Koch, Paul Mankiewitz, Ludwig Roland-Lücke, Gustav Schröter.**
Stellvertretend: **C. Michalowsky, B. Naphtali, O. Schlitter, A. Blinzig, W. Fels, G. Kraner, F. Lehmann, G. Meisnitzer, H. Schmidt, K. Soffner.**
- in Bremen: **E. Krug, A. von Rössing.**
Stellvertretend: **C. Corsen.**
- in Dresden: **P. Millington-Herrmann.**
Stellvertretend: **C. Behrends, W. Osswald.**
- in Frankfurt a. M.: **W. Seefrid, H. Maier.**
- in Hamburg: **V. Koch, R. W. Bassermann, K. von Sydow.**
- in Leipzig: **E. Schulz.**
Stellvertretend: **E. Naumann, Regierungsrat Dr. C. Schönfeld.**
- in London: **M. Rapp, A. Schulze, O. Roese.**
Stellvertretend: **H. A. Smart, Ed. Bitter.**
- in München: **Dr. jur. A. Wolff.**
Stellvertretend: **L. Rebel, O. Ecke.**
- in Nürnberg: **A. Hoppe.**
Stellvertretend: **L. Rupprecht.**

den **Aufsichtsrat:**

- Wilhelm Herz**, Geheimer Kommerzienrat, Präsident der Handelskammer in Berlin, stellvertretender Vorsitzender,
Eduard Beitz, Kommerzienrat, in Frankfurt a. M.,
Emil Berve, Kommerzienrat, Geschäftsinhaber des Schlesischen Bankvereins, in Breslau, im Jahre 1908 ausscheidend,
Dr. jur. **Theodor Böniger**, Regierungsrat in Berlin, im Jahre 1908 ausscheidend,
Ernst Borsig, Kommerzienrat, Fabrikbesitzer, in Tegel,
Otto Braunfels, Geheimer Kommerzienrat, in Frankfurt a. M.,
Dr. jur. **Richard Brosien**, Konsul, Direktor der Rheinischen Creditbank, in Mannheim,
Dr. jur. **Otto Büsing**, Geheimer Finanzrat, in Schwerin i. M.,
Rudolph Crasemann, in Hamburg,
Carl Funke, Kommerzienrat, in Essen, im Jahre 1908 ausscheidend,
Paul Jonas, Königl. Eisenbahn-Direktions-Präsident a. D., in Berlin,
Dr. jur. **Hans Jordan**, Schloss Mallinckrodt bei Wetter a. d. Ruhr,
Wilhelm Kopetzky, Geheimer Kommerzienrat, in Berlin,
Georg Lücke, Kommerzienrat, in Hannover,
Heinrich Lueg, Geheimer Kommerzienrat, Mitglied des Herrenhauses, in Düsseldorf,
Franz Mackowsky, Geheimer Kommerzienrat, in Dresden, im Jahre 1908 ausscheidend,
Theodor Menz, Geheimer Kommerzienrat, in Dresden,
Albert Müller, Kommerzienrat, in Essen,
Adolf Oetling, in Hamburg,
Geo. Plate, Vorsitzender des Aufsichtsrats des Norddeutschen Lloyd, in Bremen,
Carl Reiss, Geheimer Kommerzienrat, Generalkonsul, in Mannheim,
Karl Schrader, Eisenbahn-Direktor a. D., Mitglied des Reichstags, in Berlin,
Max Steinthal, Kommerzienrat, in Charlottenburg,
Hermann Wallich, Konsul, in Berlin,
Otto E. Westphal, Senator, in Hamburg, im Jahre 1908 ausscheidend,
Dr. jur. **Kurt Zander**, Geheimer Regierungsrat, in Charlottenburg,
Georg Zwilgmeyer, in Berlin.

den Orts-Ausschuss in Bremen: Senator **Hermann Frese, Geo. Plate, G. Scholl, Joh. Smidt,**

den Orts-Ausschuss in Hamburg: **Rudolph Crasemann, Adolf Oetling, Senator Otto E. Westphal.**

In das achtunddreissigste Geschäftsjahr der Deutschen Bank, über welches wir berichten, fiel eine schwere wirtschaftliche Krise, die sich über die ganze Welt erstreckte.

Während des ersten Halbjahres wurde es immer weiteren Kreisen klar, dass die Hochflut der industriellen Konjunktur rückläufig geworden war. Im dritten Quartal, nach Sicherung einer mittleren Ernte, schien die Konjunktur sich noch einmal aufzuraffen. Die wirtschaftlichen Kreise hatten hohe Zinssätze erwartet, und so war die zum Herbst wie gewöhnlich eintretende Kapitalanspannung nicht übermässig. Aber allen Hoffnungen auf eine Besserung der wirtschaftlichen Lage wurde ein jähes Ende bereitet durch die im Oktober in den Vereinigten Staaten ausbrechende Kreditkrise. Die Erschütterung des Vertrauens zeigte sich, wie vor 14 Jahren, durch Thesaurirung und Verschwinden der öffentlichen Zahlungsmittel: nicht nur Gold, sondern auch Banknoten waren nicht mehr zu haben, und das entstandene Aufgeld von mehr als 3 % für alle Zahlungsmittel erzeugte eine gewaltsame Nachfrage nach Gold aus Europa. Etwas mehr als 100 Millionen Dollars Gold wurden über London abgezogen; davon annähernd die Hälfte aus Deutschland, ein kleinerer Teil aus Frankreich. Die Bank von England erhöhte ihren Diskontsatz auf 7 %; die Reichsbank musste auf den seit ihrem Bestehen noch nicht erreichten Satz von 7 1/2 % nachfolgen. Die akute Krise dauerte fast bis zum Jahresschluss: vieles Schwache musste fallen oder wurde so erschüttert, dass noch jetzt an den verschiedensten Punkten der Welt und namentlich in den Vereinigten Staaten Zusammenbrüche nachfolgen.

Deutschlands Aussenhandel erreichte wiederum Recordzahlen: die Einfuhr (ohne Gold) stieg um 579 Millionen, die Ausfuhr (ebenso) um 511 Millionen Mark. Zum ersten Male seit einer langen Reihe von Jahren überstieg die Ausfuhr von Gold als Folge der forcierten Nachfrage für die Vereinigten Staaten die Einfuhr dieses Metalls, und zwar nach der Reichsstatistik um 17 Millionen Mark; das ist ein Hinweis, dass die deutsche Volkswirtschaft sich in der Einfuhr beschränken muss. Es ist aber hervorzuheben, dass trotz der steigenden Gütereinfuhr die Zahlungsbilanz Deutschlands im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts in erheblichem Masse aktiv gewesen ist, und dass in jedem einzelnen Jahre von 1897 bis 1906 Deutschland vom Auslande mehr Gold zu empfangen als zu bezahlen hatte, und zwar im zehnjährigen Durchschnitt rund 166 Millionen Mark.

In unserem elektrischen Zeitalter verlaufen wirtschaftliche Krisen rascher als früher. Immerhin wird man die gegenwärtige Verfassung der Effekten- und Warenmärkte erst als einen Zustand beginnender Rekoualeszenz auffassen dürfen. Russland, Japan und eine Reihe anderer Staaten warten nur auf den Wiedereintritt normaler Verhältnisse auf dem Kapitalmarkt, um bedeutende Ansprüche an die verfügbaren Mittel der europäischen Börsen zu stellen; sehr grosse Kapitalbedürfnisse bleiben in den Vereinigten Staaten zu befriedigen. Unter diesen

In das achtunddreissigste Geschäftsjahr der Deutschen Bank, über welches wir berichten, fiel eine schwere wirtschaftliche Krise, die sich über die ganze Welt erstreckte.

Während des ersten Halbjahres wurde es immer weiteren Kreisen klar, dass die Hochflut der industriellen Konjunktur rückläufig geworden war. Im dritten Quartal, nach Sicherung einer mittleren Ernte, schien die Konjunktur sich noch einmal aufzuraffen. Die wirtschaftlichen Kreise hatten hohe Zinssätze erwartet, und so war die zum Herbst wie gewöhnlich eintretende Kapitalanspannung nicht übermässig. Aber allen Hoffnungen auf eine Besserung der wirtschaftlichen Lage wurde ein jähes Ende bereitet durch die im Oktober in den Vereinigten Staaten ausbrechende Kreditkrise. Die Erschütterung des Vertrauens zeigte sich, wie vor 14 Jahren, durch Thesaurirung und Verschwinden der öffentlichen Zahlungsmittel: nicht nur Gold, sondern auch Banknoten waren nicht mehr zu haben, und das entstandene Aufgeld von mehr als 3% für alle Zahlungsmittel erzeugte eine gewaltsame Nachfrage nach Gold aus Europa. Etwas mehr als 100 Millionen Dollars Gold wurden über London abgezogen; davon annähernd die Hälfte aus Deutschland, ein kleinerer Teil aus Frankreich. Die Bank von England erhöhte ihren Diskontsatz auf 7%; die Reichsbank musste auf den seit ihrem Bestehen noch nicht erreichten Satz von 7½% nachfolgen. Die akute Krise dauerte fast bis zum Jahresschluss: vieles Schwache musste fallen oder wurde so erschüttert, dass noch jetzt an den verschiedensten Punkten der Welt und namentlich in den Vereinigten Staaten Zusammenbrüche nachfolgen.

Deutschlands Aussenhandel erreichte wiederum Recordzahlen: die Einfuhr (ohne Gold) stieg um 579 Millionen, die Ausfuhr (ebenso) um 511 Millionen Mark. Zum ersten Male seit einer langen Reihe von Jahren überstieg die Ausfuhr von Gold als Folge der forcierten Nachfrage für die Vereinigten Staaten die Einfuhr dieses Metalls, und zwar nach der Reichsstatistik um 17 Millionen Mark; das ist ein Hinweis, dass die deutsche Volkswirtschaft sich in der Einfuhr beschränken muss. Es ist aber hervorzuheben, dass trotz der steigenden Gütereinfuhr die Zahlungsbilanz Deutschlands im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts in erheblichem Masse aktiv gewesen ist, und dass in jedem einzelnen Jahre von 1897 bis 1906 Deutschland vom Auslande mehr Gold zu empfangen als zu bezahlen hatte, und zwar im zehnjährigen Durchschnitt rund 166 Millionen Mark.

In unserem elektrischen Zeitalter verlaufen wirtschaftliche Krisen rascher als früher. Immerhin wird man die gegenwärtige Verfassung der Effekten- und Warenmärkte erst als einen Zustand beginnender Rekonvaleszenz auffassen dürfen. Russland, Japan und eine Reihe anderer Staaten warten nur auf den Wiedereintritt normaler Verhältnisse auf dem Kapitalmarkt, um bedeutende Ansprüche an die verfügbaren Mittel der europäischen Börsen zu stellen; sehr grosse Kapitalbedürfnisse bleiben in den Vereinigten Staaten zu befriedigen. Unter diesen

Umständen wird es an Nehmern für jedes verhältnismässig billig erhaltliche Kapital auf längere Zeit hinaus nicht fehlen.

In Deutschland ist eine bemerkenswerte Wiedererstarkung des Anlagemarktes zu verzeichnen. In den ersten zwei Monaten des neuen Jahres sind über 400 Millionen Mark deutsche festverzinsliche, öffentliche oder private Anleihen emittirt und ausschliesslich vom Inlande genommen worden: ein Beweis für den sich vollziehenden Wiederausgleich zwischen Sparkapital und Geldbedürfnis. Die konstante Vermehrung der deutschen Bevölkerung, welche prozentual nicht hinter der nordamerikanischen Einwanderung zurücksteht, verleiht dem deutschen Wirtschaftsleben eine dauernd sich erneuende Schwungkraft.

Auf die einzelnen Zweige unseres Geschäfts übergehend, erwähnen wir das Folgende:

Unser Gesamtumsatz betrug, wie aus der beigegebenen Tabelle des Näheren zu ersehen ist, 91,61 Milliarden gegen 85,59 Milliarden Mark im Vorjahre; die Zunahme entfällt hauptsächlich auf unsere Filialen, während sie infolge der niedrigeren Effektenkurse und des stockenden Börsengeschäfts in Berlin ein langsames Tempo eingeschlagen hat.

Ueberseeisches Geschäft. Die Filiale in London hat sich in der sehr schwierigen Zeit des vergangenen Quartals kräftig bewährt und recht befriedigend abgeschlossen. Sehr günstig hat die Hamburger Filiale gearbeitet, während dem erhöhten Ertrag der Bremer Filiale verschiedene Verluste in der Kundschaft gegenüberstanden.

Die **Deutsche Ueberseeische Bank** hatte unter besonders schwierigen Verhältnissen zu arbeiten, bringt jedoch wiederum unter Vermehrung ihrer Reserven 9% Dividende in Vorschlag. Neue Filialen wurden eröffnet in Bell-Ville (Argentinien), Madrid (Spanien), Temuco (Chile) und Trujillo (Peru); ausserdem in Buenos Aires zwei neue Stadtfilialen.

Inländisches Geschäft. Die Zahl unserer Kontokorrentverbindungen bei der Zentrale, einschliesslich der bei unseren Depositenkassen in Berlin und seinen Vororten eröffneten Rechnungen, betrug am Schlusse des Berichtsjahres 158,657 gegen 120,442 im Vorjahre, zeigt also ein noch bedeutend kräftigeres Wachstum als in vorvergangenen Berichtsjahren.

Die Zahl der bei unserer Bank überhaupt geführten Konten belief sich beim Jahreschlusse auf 212,214 gegen 164,494 Ende 1906.

Der Gesamtbetrag unserer Akzpte ist hauptsächlich durch die grossen Bezüge von Rohmaterialien wiederum stark gestiegen, obgleich wir weitgehende Vorsicht und Zurückhaltung bei der Gewährung von Akzeptkrediten üben.

Der Gesamtbetrag unserer Forderungen an Debitoren zeigt eine Steigerung von 43 Millionen Mark; dagegen haben sich die Kontokorrent-Kreditoren um 81 Millionen Mark verringert. Diese Zahlen spiegeln die im Zusammenhang mit der vergangenen Krise stehenden, bei uns erkembaren Kapitalbedürfnisse wider: im Inland verbrauchte die Industrie einen Teil ihrer Bankguthaben und nahm in mässigem Umfang weitere Kapitalien in Anspruch, welche bei der rückläufigen Konjunktur zurückfliessen, oder durch Ausgabe von Obligationen der betreffenden Unternehmungen jetzt konsolidirt werden, oder später durch Ausgabe von Aktien getilgt werden dürften. Andererseits gebrauchte auch das Ausland seine Mittel, zog seine stellenweise erheblichen Guthaben zurück, oder verlangte Zinssätze, die wir nicht be-

willigen wollten. Die Verminderung unserer Ausleihungen gegen Effekten ist auf dieselben Ursachen zurückzuführen; einerseits erforderte das stockende Börsengeschäft weniger grosse Mittel, und andererseits waren auch wir natürlich darauf bedacht, unsere Ausleihungen einzuschränken.

Der Reichsbank-Diskont betrug im Durchschnitt 6,03%, also 0,89% mehr als im Vorjahre; der Berliner Privatdiskont erhöhte sich von durchschnittlich 4,04% in 1906 auf 5,12%. Wir erzielten auf Darlehen und Effektenreports bei der Zentrale im Durchschnitt 5,78% gegen 5,12% im Vorjahr. Der höhere Zinssatz brachte uns eine Gewinnvermehrung von über 4 Millionen Mark und damit vollen Ersatz für den naturgemäss eingetretenen Mindergewinn auf Effekten und Konsortialgeschäfte.

Während des Berichtsjahres gingen bei der Zentrale an Wechseln ein und aus: 3,125,248 Stück im Gesamtbetrage von M. 15,613,356,001. 34; somit betrug ein Abschnitt im Durchschnitt M. 4995. 88 gegen M. 5365. 50 im Vorjahre. Wie früher, sind in diese Durchschnittsberechnung die Reichsschatzanweisungen nicht mit einbezogen, deren grosse Beträge die Statistik fälschen würden.

Unsere Filialen in Frankfurt, Dresden und Leipzig haben sehr befriedigend gearbeitet. München hatte noch für einige Verluste aus früherer Zeit vorzusorgen, entwickelt sich aber gut. Das neue Bankgebäude in Nürnberg ist in diesen Tagen bezogen worden. Auch die Depositenkassen Augsburg und Wiesbaden haben sich bewährt.

Die Zahl unserer Beamten ist von 4096 auf 4439 gestiegen.

In Berlin bezog unsere Haupt-Depositenkasse das grosse neue Bankgebäude, welches in Bezug auf Bequemlichkeit und Sicherheit der Tresor- und Stahlkammer-Einrichtungen den weitgehendsten Ansprüchen unserer Kundschaft entgegenkommt. Die Zunahme unserer Depositen um 95 Millionen Mark ist uns ein erfreulicher Beweis sowohl für das Vertrauen, welches die Deutsche Bank geniesst, als auch für den trotz der schwierigen Zeiten wachsenden Nationalwohlstand.

Unsere Berliner Depositenabteilung ist völlig selbständig organisirt, mit getrennten Beständen von Bargeld, Reichsbankguthaben, Wechseln und mündelsicheren Effekten, auf welche letztere wir allerdings wiederum eine grosse Abschreibung vorzunehmen hatten. Gegenüber dem in letzter Zeit in der Presse viel besprochenen Verlangen nach Einrichtung besonderer Depositenbanken ist zu erwägen, dass sich unsere Depositenabteilung unter den bestehenden Verhältnissen, gegenüber den fortgesetzt steigenden Verwaltungskosten und bei der durch den Wettbewerb erzeugten übermässig hohen Zinsvergütung auf die Einlagen, zur Zeit noch immer nicht als selbständiges Unternehmen rentiren würde.

Der Ausbildung des Scheckverkehrs haben wir seit der Begründung unserer Bank die eingehendste Sorgfalt gewidmet. Im Berichtsjahre wurden täglich über 10,000 Schecks bei der Zentrale und unseren deutschen Filialen eingelöst im Jahresbetrage von rund 5 Milliarden Mark. Unsere Schecks sind an 134 deutschen Plätzen, zumeist den Niederlassungen der uns verbündeten Institute, ohne Abzug zahlbar. Die Bayerische Filiale hat gegen Schluss des Berichtsjahres versuchsweise den Postkartenscheck eingeführt, welcher Anklang zu finden scheint.

Um dem wachsenden Bedürfnis unseres Berliner Geschäfts zu genügen, mussten wir, anschliessend an das Gebäude der Depositenkasse, abermals mehrere Häuser niederlegen und einen Neubau beginnen, der im nächsten Jahr bezogen werden soll. Aus diesem Grunde haben wir wiederum eine Abschreibung von M. 2,255,632. 42 auf Im-

mobilien vorzuschlagen. Die bedeutend erhöhte Abschreibung auf Mobilien erklärt sich aus dem Umzug der Depositenkasse und den dadurch im alten wie im neuen Bankgebäude erforderlich gewordenen Neueinrichtungen und der von uns von jeher geübten Abschreibung des gesamten neuen Mobiliars.

Für Steuern und Abgaben hatten wir M. 2,383,930. 78 zu bezahlen; für Stempel sind ausserhalb des Unkostenkontos, zu Lasten der betreffenden Konten, ausserdem erlegt worden M. 2,057,358. 50; der Rückgang erklärt sich durch die Stockung der Emissions- und Börsengeschäfte.

Der Ertrag unserer Dauernden Beteiligungen enthält die Dividende für 1906 aus unserem Besitz von Aktien

- der Deutschen Ueberseeischen Bank (9 %),
 - der Bergisch Märkischen Bank (8 $\frac{1}{2}$ %),
 - des Schlesischen Bankvereins (7 $\frac{1}{2}$ %),
 - der Hannoverschen Bank (7 %),
 - der Duisburg-Ruhrorter Bank (5 %),
 - der Essener Credit-Anstalt (8 $\frac{1}{2}$ %),
 - des Essener Bankvereins (7 %),
 - der Rheinischen Creditbank (7 %),
 - der Deutsch-Ostafrikanischen Bank (5 $\frac{1}{2}$ %),
 - der Privatbank zu Gotha (6 $\frac{1}{2}$ %),
 - der Württembergischen Vereinsbank (7 %),
 - der Emdener Bank A.-G. (9 %),
 - der Niederlausitzer Kredit- und Sparbank A.-G. (4 %),
 - der Oldenburgischen Spar- und Leihbank (9 %),
 - der Süddeutschen Bank (6 %)
- und der Deutschen Treuhand-Gesellschaft (15 %).

Diese sämtlichen Institute befinden sich in guter Verfassung. Die Vermehrung unserer Anlage in Aktien der befreundeten Banken erklärt sich durch Einzahlungen und kleine Vermehrungen unserer Bestände an Aktien des Essener Bankvereins, der Rheinischen Creditbank und der Süddeutschen Bank; ferner haben wir einen schon seit langer Zeit in unserem Besitz befindlichen Posten von Aktien der uns nahestehenden Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank auf Dauernde Beteiligungen überführt. Die Emdener Bank ist von der uns befreundeten Osnabrücker Bank übernommen worden.

Unsere Kommanditen haben befriedigend gearbeitet, wie in den Vorjahren.

Die Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft hat mit der türkischen Regierung die Bewässerung der südöstlich von Konia gelegenen Ebene vereinbart und hofft dadurch im Laufe der Jahre eine namhafte Belebung ihres Verkehrs zu erzielen. Zur Bestreitung der Baukosten sowie zur Anlage des zweiten Gleises auf der Vorortstrecke von Haidar-Pascha nach Pendik hat die Gesellschaft im Dezember des Berichtsjahres 135,000 neue, vorläufig mit 10 % einbezahlte Aktien ausgegeben. Die Macedonische Eisenbahn sowie die Betriebsgesellschaft der orientalischen Eisenbahnen hatten gute Einnahmen zu verzeichnen. In dem Streit zwischen letzterer Gesellschaft und der türkischen Regierung erfolgte endlich die Ernennung

eines Oberschiedsrichters; er wies die Ansprüche der Gesellschaft in mehreren Punkten ab, entschied jedoch die Hauptfrage zu ihren Gunsten; aber die türkische Regierung hat sich bis jetzt der Ausführung des Schiedsspruches entzogen.

Die Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin konnte für das Jahr 1906 eine Dividende von 5% zur Verteilung bringen, die auch für das Berichtsjahr gesichert scheint. Die Eröffnung der Westender Strecke soll in wenigen Wochen erfolgen, die der wichtigen Fortsetzung nach dem Spittelmarkt voraussichtlich im letzten Quartal des laufenden Jahres.

Die Steana Romana A.-G. für Petroleum-Industrie verteilte 8% und die Deutsche Petroleum-Aktiengesellschaft 5% Dividende. Die Verschmelzung unserer Verkaufsorganisationen mit den russischen, über welche wir im Vorjahre berichteten, verspricht Erfüllung der auf sie gesetzten Hoffnungen.

Die Deutsch-Ostafrikanische Eisenbahn-Gesellschaft konnte nach Beendigung des Baues der Strecke von Dar-es-Salam bis Mrogoro ihren Betrieb eröffnen.

Von **neuen Konsortialgeschäften**, an welchen wir uns im Berichtsjahre als Hauptbeteiligte oder Emittenten interessirt haben und die zum erheblichen Teil im Berichtsjahre abgewickelt wurden, sind die folgenden zu erwähnen:

Uebernahme von

- 4% Schatzanweisungen des Deutschen Reiches und Preussens,
- 4% Bayerischer Anleihe (durch die Bayerische Filiale),
- 4% Württembergischer Anleihe,
- 3 $\frac{1}{2}$ % Badischer Anleihe,
- 4% Hamburgischer Staatsanleihe,
- 4% Westfälischer Provinzialanleihe,
- 4% Anleihen der Städte Aachen, Augsburg, Crefeld, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Duisburg, Düsseldorf, Elbing, Essen, Freiburg, Frankfurt a. M. (durch die Frankfurter Filiale), Gnesen, Karlsruhe, Leipzig (durch die Leipziger Filiale), Magdeburg, München (durch die Bayerische Filiale), Posen, Wiesbaden, Deutsch-Wilmersdorf etc.,
- 4% Pfandbriefe der Grundrenten- und Hypotheken-Anstalt der Stadt Dresden,
- 4% Kommunal-Obligationen der Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Darlehnskasse,
- 4% Niederösterreichischer Landes-Eisenbalmanleihe,
- 4 $\frac{1}{2}$ % Bulgarischer Staatsanleihe,
- 5% Argentinischer Anleihe,
- 5% Notes der Mexikanischen National Railroad,
- 4% Pfandbriefen der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank,
- 4% Pfandbriefen der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank,
- 5% Obligationen der Deutsch-Ueberseeischen Elektrizitäts-Gesellschaft,
- 4% Obligationen der Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen,
- 4 $\frac{1}{4}$ % Obligationen der Bank für Orientalische Eisenbahnen,
- 4 $\frac{1}{2}$ % Anleihen der Accumulatorenfabrik A.-G., des Essener Bergwerks-Vereins König Wilhelm, der Optischen Gesellschaft C. P. Görz A.-G., der Gewerkschaften Auguste Victoria und Roddergrube, der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs A.-G., der Phönix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb.

Aktien der Hirsch Kupfer- und Messingwerke A.-G. und der Julius Pintsch A.-G.,
 „ der Deutsch-Australischen Dampfschiffs-Ges. (durch die Hamburger
 Filiale),
 „ der Norddeutschen Hütte A.-G. (durch die Bremer Filiale).

Einführung von

4% Anleihen der Städte Mannheim und Stuttgart,
 4% Pfandbriefen der Hypothekenbank in Hamburg und der Hannoverschen
 Bodencreditbank,
 Aktien der Allianz Versicherungs-A.-G. und der Chemischen Fabrik Griesheim-
 Elektron.

Kapitalerhöhung

der Bank für elektrische Unternehmungen,
 des Essener Bankvereins,
 der Russischen Bank für auswärtigen Handel,
 „ Sibirischen Handelsbank,
 „ Schlesischen Bodencredit-Actien-Bank,
 „ Commerzbank in Lübeck,
 „ Schlesischen Elektrizitäts- und Gas-A.-G.
 „ Brown Boveri & Co. A.-G.,
 „ Phönix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb,
 „ Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke,
 „ Düsseldorfer Röhrenindustrie.

Von **älteren Konsortialgeschäften** sind im Berichtsjahre u. a. abgerechnet worden
 unsere Beteiligungen an:

3¹/₂ % Anleihen des Deutschen Reiches und Preussens,
 3¹/₂ % Württembergischer Staatsanleihe,
 3¹/₂ % Leipziger Stadtanleihe (durch die Leipziger Filiale),
 4 % Anleihen der Städte Frankfurt a. M. (durch die Frankfurter Filiale), Thorn
 und Wiesbaden,
 Konversion der 4 % Türkischen Prioritäts-Anleihe,
 4¹/₂ % Anleihe der Bremer Oelfabrik (durch die Bremer Filiale),
 4¹/₂ % Obligationen der Oesterreichischen Nordwest-Dampfschiffahrts-Ges. (durch
 die Dresdner Filiale),
 4 % und 4¹/₂ % Notes der Chicago Rock Island & Pacific Railway Co.,
 4 % Bonds der Southern Pacific R. R. Co.,
 4 % Pfandbriefen der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank,
 4¹/₂ % Obligationen der Siemens-Schuckertwerke, der Gesellschaft für Teer-
 verwertung und der Rombacher Hüttenwerke,
 Aktien der Danziger Privat-Actien-Bank, der Lübecker Privatbank und der
 Württembergischen Vereinsbank,
 Vorzugsaktien der Berliner Elektrizitäts-Werke,

Aktien der Maschinenfabrik Schubert & Salzer (durch die Dresdner Filiale),
 „ „ Bergmann Elektrizitäts-Werke A.-G.,
 „ „ Arthur Koppel A.-G.,
 „ des Norddeutschen Lloyd,
 „ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt A.-G.,
 „ „ J. D. Riedel A.-G., Kostheimer Cellulose und Papierfabrik A.-G.,
 der Gebrüder Fahr A.-G.,
 „ des Nordstern Lebens-Versicherungs-A.-G.

Unser **Konsortial-Konto** (Zentrale und Filialen) bestand am Jahresschlusse aus:

48	Beteiligungen an Staats-, Kommunal- und Eisenbahn-	
	Geschäften mit	M. 13,394,976. 90
119	„ an Aktien und Obligationen verschiedener	
	inländischer Gesellschaften mit	„ 26,799,606. 27
116	„ an dergleichen, ausländischer Gesell-	
	schaften mit	„ 9,711,463. 33
14	„ an Grundstücksgeschäften mit	„ 3,521,840. 21
		<u>zusammen mit M. 53,427,886. 71</u>

Hierunter befanden sich börsengängige Effekten (zu den Kursen vom 31. Dezember 1907 gerechnet) im Werte von über 41 Millionen Mark.

Das **Konto eigener Effekten** (Zentrale und Filialen) setzt sich zusammen aus:

	Staats- und Kommunal-Papieren inkl. der länger als neun	
	Monate laufenden Reichsschatzanweisungen (die kürzer	
	fälligen sind in dem Wechsel-Konto enthalten) in	
	79 Gattungen	M. 46,238,876. 70
	Deutschen Pfandbriefen in 31 Gattungen	„ 4,428,235. 52
	Eisenbahn-Obligationen in 19 Gattungen	„ 3,609,687. 95
	Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Aktien in 144 Gattungen	„ 12,452,077. 52
	Obligationen industrieller Unternehmungen in 43 Gattungen	„ 1,786,337. 16
	Diversen	„ 84,866. 27
		<u>zusammen M. 68,600,081. 12</u>

Das Effekten-Konto enthält deutsche mündelsichere Papiere im Buchwert von M. 47,114,580. 41.

Unser ganzer Effektenbesitz besteht, mit Ausnahme einiger kleinen Posten im Buchwerte von rund einer halben Million Mark, aus börsengängigen Werten.

Der Aufsichtsrat hatte während des Berichtsjahres mit uns den Verlust seines Vorsitzenden zu beklagen: Herr Adolph vom Rath wurde unserem Kreise am 17. Juni durch den Tod entrissen; er hatte unserem Aufsichtsrat seit der Gründung unserer Bank angehört, welche seiner unermüdlchen Tätigkeit Vieles zu verdanken hat. Sein Andenken wird bei uns unvergessen und in Ehren bleiben.

Aus der Direktion der Frankfurter Filiale hat sich Herr Julius Scharff zu unserem lebhaften Bedauern aus Gesundheitsrücksichten in das Privatleben zurückgezogen.

Am Jahresschluss verliess uns zu unserem grössten Leidwesen Herr Ludwig Roland-Lücke, welcher während eines ganzen Menschenalters unserer Bank unvergessliche Dienste geleistet hat, um sich ganz und ferne von den Geschäften aufs Land zurückzuziehen.

Bei der Zentrale wurden die Herren Fritz Lehmann, Konrad Soffner und Alfred Blinzig zu stellvertretenden Direktoren ernannt.

Einschliesslich des Vortrages aus 1906 von M. 1,115,791. — sowie nach Absetzung der den Vorstandsmitgliedern, Direktoren und Beamten der Zentrale und Filialen vertragsmässig zustehenden Gewinnanteile, welche wie gewöhnlich über Handlungs-Unkosten verbucht sind, und nach Vornahme der Abschreibungen auf Bankgebäude und Mobilien beläuft sich das **Erträgnis des Jahres 1907** auf M. 30,319,176. 64

Hiervon erhalten zunächst die Aktionäre
6 % Dividende auf M. 200,000,000. — (nach
§ 36 b der abgeänderten Satzungen) M. 12,000,000. —

Von den verbleibenden M. 18,319,176. 64
beantragen wir

der **ordentlichen Reserve B** 10 % mit . . M. 1,831,917. 66
dem Aufsichtsrat für Remunerationen an
die Angestellten „ 1,850,000. —
zu überweisen und für den Dr. Georg von
Siemens'schen Pension- und Unter-
stützung-Fond, sowie für Wohlfahrts-
einrichtungen für die Beamten die Summe von „ 600,000. — „ 4,281,917. 66
zur Verfügung zu stellen.

Von dem übrig bleibenden Betrage von M. 14,037,258. 98
abzüglich M. 1,134,033. 17 Vortrag auf neue Rechnung, erhalten
(nach § 36 d der Satzungen) der Aufsichtsrat und die Lokal-
ausschüsse 7% Gewinnanteil mit „ 903,225. 81

Wir schlagen vor, von den restlichen M. 13,134,033. 17
6 % Superdividende auf M. 200,000,000. — mit „ 12,000,000. —
zu verteilen und den Ueberschuss von M. 1,134,033. 17
auf neue Rechnung vorzutragen.

Es würde demnach erhalten:

jede Aktie von Nom. M. 600. —: M. 72. —	} = 12 % Dividende.
„ „ „ „ „ 1200. —: „ 144. —	
„ „ „ „ „ 1600. —: „ 192. —	

Wenn die Generalversammlung unsere Anträge genehmigt, so würden sich unsere **bilanzmässigen Reserven** erhöhen auf:

1. Ordentliche Reserve A.	M.	66,388,031. 30
2. " " B.	"	28,427,234. 08
3. Kontokorrent-Reserve	"	<u>7,016,652. 28</u>
	zusammen M.	101,831,917. 66

= 50.91 % des Aktienkapitals von M. 200,000,000. —.

Berlin, im Februar 1908.

Der Vorstand der Deutschen Bank.

A. Gwinner. E. Heinemann. C. Klönne. R. Koch.
P. Mankiewitz. G. Schröter.

Der Aufsichtsrat hat vorstehenden Bericht des Vorstandes in Bezug auf den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft durch seine Revisoren eingehend prüfen lassen und findet zu demselben nichts zu bemerken.

Berlin, den 5. März 1908.

Der Aufsichtsrat.

Wilhelm Herz.

Der Gesamtumsatz der Bank im Jahre 1907 betrug (von einer Seite des Hauptbuches)

		1907	gegen	1906
bei der Zentrale	M.	45,518,323,991. 44		M. 44,652,399,368. 76
bei den Filialen	"	46,092,730,061. 68		" 40,938,194,740. 66
	M.	91,611,054,053. 12		M. 85,590,594,109. 42

und verteilt sich auf die verschiedenen Konten, wie folgt:

		1907	gegen	1906
Kasse-Konto	Zentrale M.	8,662,719,328. 51		M. 8,279,474,147. 26
" "	Filialen "	13,410,557,196. 84		" 12,004,326,683. 69
Sorten- und Coupons-Konto	Zentrale "	1,120,735,916. 81		" 804,434,513. 05
" " " "	Filialen "	450,924,850. 91		" 369,602,866. 89
Wechsel- und Zinsen-Konto	Zentrale "	8,044,421,712. 46		" 7,356,557,365. 55
" " " "	Filialen "	7,858,773,015. 30		" 6,765,745,722. 20
Report und Lombard-Vor- schüsse	Zentrale "	749,396,663. 30		" 1,096,373,944. 25
" " " "	Filialen "	491,742,970. 21		" 610,606,467. 73
Effekten-Konto	Zentrale "	2,836,638,256. 48		" 3,542,569,771. 38
" "	Filialen "	1,242,194,161. 69		" 1,469,649,945. 57
Konsortial-Konto	Zentrale "	140,940,173. 05		" 154,236,106. 34
" "	Filialen "	9,696,299. 45		" 11,157,028. 38
Kontokorrente	Zentrale*) "	18,264,781,448. 37		" 18,067,808,308. 46
" "	Filialen "	18,872,074,359. 85		" 16,361,735,671. 71
Vorschüsse auf Waren und Rembours-Konto (Berlin)	Zentrale "	714,161,967. 99		" 676,852,706. 72
Depositen-Gelder	Zentrale "	2,691,111,365. 31		" 2,705,048,733. 65
" "	Filialen "	516,533,463. 41		" 468,180,007. 38
Akzepten- und Scheck-Konto	Zentrale "	2,135,807,776. 32		" 1,815,497,251. 83
" " " "	Filialen "	3,130,364,048. 63		" 2,794,225,097. 05
Diverse	Zentrale "	157,609,382. 84		" 153,546,520. 27
" "	Filialen "	109,869,695. 39		" 82,945,250. 06
	M.	91,611,054,053. 12		M. 85,590,594,109. 42

*) Einschliesslich der laufenden Konten der Filialen bei der Zentrale.

Uebersicht der Entwicklung

Geschäftsjahr	Kasse, Coupons, Wechsel, Bank- Guthaben, Report, Lombard und Effekten	Kreditoren und Depositen	Debitoren, Vorschüsse auf Waren etc.		Akzepte
			a. gedeckt	b. ungedeckt	
Ende 1870	M. 5,680,689	M. 2,352,265	M. 3,237,181	M. 2,158,120	M. 2,463,740
1871	" 22,739,225	" 22,922,080	" 11,742,210	" 7,828,140	" 7,600,918
1872	" 41,602,899	" 38,671,172	" 27,842,441	" 18,293,382	" 23,512,090
1873	" 72,854,311	" 50,727,055	" 25,184,925	" 12,487,373	" 30,269,944
1874	" 81,435,860	" 56,977,289	" 17,521,326	" 17,447,623	" 37,614,960
1875	" 72,117,806	" 43,547,190	" 24,555,468	" 17,091,166	" 42,475,164
1876	" 110,373,161	" 96,454,424	" 35,312,592	" 16,328,058	" 41,038,337
1877	" 65,103,158	" 41,546,656	" 41,310,408	" 13,400,531	" 38,836,897
1878	" 73,577,426	" 48,471,197	" 42,776,959	" 13,117,797	" 44,032,365
1879	" 92,679,843	" 68,585,210	" 56,035,000	" 14,178,119	" 48,205,643
1880	" 85,896,970	" 63,938,491	" 49,490,850	" 16,349,525	" 45,834,592
1881	" 110,913,709	" 92,471,665	" 64,282,435	" 21,235,646	" 54,216,214
1882	" 106,236,471	" 84,705,101	" 66,649,401	" 19,184,402	" 46,140,476
1883	" 129,277,138	" 107,724,165	" 80,060,464	" 28,096,181	" 69,048,298
1884	" 149,917,199	" 122,280,372	" 85,725,618	" 36,503,597	" 83,658,784
1885	" 164,517,101	" 132,414,350	" 91,567,601	" 27,876,166	" 80,942,605
1886	" 159,531,662	" 137,809,036	" 91,567,364	" 26,820,749	" 82,753,414
1887	" 175,801,987	" 159,040,048	" 95,685,222	" 30,173,948	" 88,821,789
1888	" 208,419,928	" 185,939,718	" 106,626,950	" 42,527,464	" 93,912,184
1889	" 217,646,924	" 217,322,621	" 139,041,615	" 40,600,115	" 105,801,771
1890	" 234,758,079	" 203,247,700	" 115,164,961	" 34,061,711	" 101,076,473
1891	" 248,828,238	" 200,297,992	" 86,918,718	" 28,086,866	" 85,007,988
1892	" 252,553,545	" 205,848,449	" 103,378,662	" 29,898,397	" 96,093,677
1893	" 247,762,714	" 214,453,616	" 105,769,429	" 36,691,151	" 96,325,352
1894	" 285,869,072	" 250,630,525	" 110,958,904	" 33,983,676	" 93,865,465
1895	" 296,959,088	" 295,845,950	" 177,124,944	" 46,937,481	" 122,496,507
1896	" 314,997,810	" 287,217,599	" 154,761,993	" 45,006,718	" 116,646,487
1897	" 378,777,898	" 359,718,954	" 182,405,232	" 58,666,995	" 130,511,769
1898	" 436,939,357	" 444,068,368	" 203,112,894	" 61,992,295	" 128,340,214
1899	" 453,857,134	" 479,947,211	" 232,196,609	" 72,764,087	" 141,883,555
1900	" 486,153,982	" 531,166,114	" 244,553,839	" 71,806,556	" 141,131,301
1901	" 573,593,263	" 630,259,107	" 254,245,936	" 72,492,174	" 142,420,917
1902	" 674,679,032	" 720,476,427	" 264,996,941	" 71,060,603	" 145,301,506
1903	" 722,163,979	" 789,374,381	" 314,525,405	" 77,324,283	" 179,808,067
1904	" 840,004,989	" 893,594,072	" 334,315,096	" 96,022,215	" 185,083,202
1905	" 931,983,038	" 1,064,340,143	" 382,712,175	" 117,181,085	" 197,843,098
1906	" 1,029,740,885	" 1,250,744,129	" 473,181,109	" 160,243,675	" 226,110,088
1907	" 1,024,584,737	" 1,264,405,721	" 509,798,132	" 177,054,188	" 263,537,867

der Deutschen Bank.

Konsortialkonto	Aktienkapital	Reserven	Dividende	Umsätze	Geschäftsjahr
M. —	M. 15,000,000	M. 36,215	5 %	M. 239,342,864	Ende 1870
" 830,932	" 30,000,000	" 161,972	8 %	" 951,445,036	1871
" 1,738,834	" } —	" 703,611	8 %	" 2,891,276,883	1872
" 1,894,900	" } 45,000,000	" 1,308,987	4 %	" 3,765,140,668	1873
" 1,090,216	" —	" 2,341,569	5 %	" 5,509,149,588	1874
" 2,494,231	" —	" 3,434,506	3 %	" 5,512,596,634	1875
" 1,720,608	" —	" 4,411,581	6 %	" 7,132,497,077	1876
" 1,267,186	" —	" 4,857,429	6 %	" 7,325,231,848	1877
" 3,798,113	" —	" 5,472,928	6 1/2 %	" 7,129,850,865	1878
" 2,939,071	" —	" 6,646,742	9 %	" 8,834,737,806	1879
" 6,942,299	" —	" 7,776,419	10 %	" 10,484,497,746	1880
" 14,375,726	" } —	" 9,354,059	10 1/2 %	" 12,898,953,540	1881
" 14,740,480	" } 60,000,000	" 13,816,131	10 %	" 12,054,513,781	1882
" 16,146,000	" —	" 14,381,884	9 %	" 13,205,456,803	1883
" 11,302,239	" —	" 15,309,710	9 %	" 15,650,971,110	1884
" 8,773,322	" —	" 15,748,039	9 %	" 15,147,999,465	1885
" 20,886,257	" —	" 16,212,611	9 %	" 16,180,649,366	1886
" 23,549,785	" —	" 16,659,769	9 %	" 18,062,819,201	1887
" 21,493,311	" } —	" 23,108,580	9 %	" 23,381,792,352	1888
" 29,710,209	" } 75,000,000	" 23,852,467	10 %	" 28,125,250,988	1889
" 29,734,251	" —	" 24,600,094	10 %	" 28,304,126,996	1890
" 26,901,840	" —	" 25,162,756	9 %	" 25,559,236,637	1891
" 20,799,573	" —	" 25,592,561	8 %	" 25,331,274,743	1892
" 21,794,852	" —	" 26,025,280	8 %	" 29,152,668,706	1893
" 13,847,627	" —	" 26,590,882	9 %	" 31,617,185,805	1894
" 30,938,125	" } —	" 38,634,390	10 %	" 37,900,537,501	1895
" 33,882,758	" } 100,000,000	" 39,651,027	10 %	" 35,497,085,015	1896
" 31,634,568	" 150,000,000	" 45,275,637	10 %	" 37,913,360,703	1897
" 35,868,442	" —	" 46,458,129	10 1/2 %	" 44,395,084,329	1898
" 31,527,497	" —	" 48,049,218	11 %	" 50,770,285,211	1899
" 35,056,687	" —	" 49,340,262	11 %	" 49,773,486,885	1900
" 35,505,516	" —	" 50,642,845	11 %	" 51,815,610,701	1901
" 32,355,392	" 160,000,000	" 55,283,295	11 %	" 56,783,415,833	1902
" 33,058,426	" —	" 59,030,455	11 %	" 59,640,106,144	1903
" 23,563,873	" 180,000,000	" 76,662,853	12 %	" 66,897,131,338	1904
" 35,367,911	" —	" 78,398,560	12 %	" 77,205,585,347	1905
" 45,341,545	" 200,000,000	" 100,000,000	12 %	" 85,590,594,109	1906
" 53,427,886	" —	" 101,831,917	12 %	" 91,611,054,053	1907

Bilanz der Deutschen Bank

am 31. Dezember 1907.

Aktiva.

Kasse	86,228,076 94	112,629,497 05
Sorten, Coupons und zur Rückzahlung gekündigte Effekten	26,401,420 11	
Guthaben bei Banken und Bankiers	56,959,955 45	
Wechsel und kurzfristige Reichsschatzanweisungen	631,461,993 96	
Report und Lombard-Vorschlüsse	154,933,210 28	
Eigene Effekten laut Jahresbericht		843,355,159 69
Eigene Beteiligungen an Konsortial-Geschäften		68,600,081 12
Kommanditen		53,427,886 71
Dauernde Beteiligungen bei fremden Unternehmungen		660,000 —
Debitoren in laufender Rechnung, gedeckte	471,534,510 89	81,572,191 85
„ „ ungedeckte	146,455,114 07	617,989,624 ()
Vorschüsse auf Waren und Rembours-Konto (Berlin)		ausserdem Bürgschaften: M. 78,388,055. 59
Anlagen des Dr. Georg von Siemens'schen Pension- und Unterstützung-Fonds		
Immobilien		68,862,695 38
Mobilien		4,090,250 —
		20,544,062 13
		405 —
	Mark	1,871,731,853 89

Passiva.

Aktien-Kapital	200,000,000 —	
Reserven: Ordentliche Reserve A	66,388,031 30	
„ „ B	26,595,316 42	
Kontokorrent-Reserve	7,016,652 28	
Depositen-Gelder	100,000,000 —	
Kreditoren in laufender Rechnung	476,104,009 86	
Erlös nicht eingetauschter Aktien II. Serie	788,301,712 04	
Akzente im Umlauf	2,414 10	
ausserdem Bürgschaften: M. 78,388,055. 59	263,537,867 27	
Dividende, unerhoben	36,138 —	
Dr. Georg von Siemens'scher Pension- und Unterstützung-Fonds	5,320,794 —	
Uebergangsposten der Zentrale und der Filialen untereinander	8,109,741 98	
Gewinn- und Verlust-Konto	30,319,176 64	
	Mark	1,871,731,853 89

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet.

An Handlungs-Unkosten-Konto (worunter M. 2,383,930. 78 für Steuern und Abgaben)	20,072,166 ()	
„ Abschreibungen auf Immobilien	2,255,632 42	
„ „ Mobilien	931,579 88	
„ Saldo, zur Verteilung verbleibender Ueberschluss	30,319,176 64	
	Mark	53,578,555 32

Kredit.

Per Saldo aus 1906	1,115,791 —	
„ Gewinn auf Wechsel- und Zinsen-Konto	26,397,521 49	
„ „ Sorten, Coupons und zur Rückzahlung gekündigte Effekten	410,207 84	
„ „ Effekten	783,011 34	
„ „ Konsortial-Geschäfte	4,848,558 67	
„ „ Provisions-Konto	13,119,269 35	
„ „ aus dauernden Beteiligungen bei fremden Unternehmungen und Kommanditen	6,874,195 63	
	Mark	53,578,555 32

Vorstehende Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Konto haben wir geprüft und mit den Büchern der Deutschen Bank übereinstimmend gefunden.

Berlin, den 5. März 1908.

Die Revisions-Kommission des Aufsichtsrates.

Berve. Büsing. Jonas. Wallich. Zwilgmeyer.

Der Vorstand der Deutschen Bank.

A. Gwinner. E. Heineemann. C. Klönne. R. Koch.
P. Mankiewitz. L. Roland-Lücke. G. Schröter.

1907.